



Der Winter steht vor der Tür Von Dr. Pia Aumeier –

Emscherstr. 3 – 44791 Bochum – Tel: 0170 / 3 17 59 32 – E-Mail: info@piaaumeier.de



Ab Ende Juni treffen Wirtschaftsvölker bereits erste Vorbereitungen für die winterliche Nahrungsknappheit und Kälte. Die Schwarmlust erlischt. Drohnen werden als unnütze Esser nicht mehr aufgezogen, sondern zum überwiegenden Teil auf Diät gesetzt. Und sterben. Ab spätestens Anfang August nimmt auch die Menge an Arbeiterinnenbrut stetig ab, das Volk „schrumpft“ bis auf seine optimale Wintergröße. Für die gilt: genug Masse für eine solide Wintertraube, aber keine überflüssigen Passagiere.

Besser Vorbeugung als Panik

Das „Deutsche Bienenmonitoring“, aber auch das „Betriebsweisen-Projekt“ aus Celle, Bochum und Hohenheim haben es belegt: sterben Bienenvölker im Winter, so liegt dies meist an zu hohem Varroabefall im Herbst (nicht Sommer!), damit verbundenen viralen Schäden (Abb.1, 2),

zu geringer Volksstärke im Oktober, oder (unabhängig von Varroa) überalterten Königinnen. Anders als von Betroffenen und Presse gern postuliert sind es eben nicht Pestizide, Gentechnik, Monokulturen, Handystrahlen, überzüchteten Bienenrassen, mangelnde Vitalität, Stress, Klimaerwärmung, Reinvasion oder Dominoeffekt. Sondern der Imker.

Doch das ist eine gute Nachricht: wir haben es in der Hand. Wie ein Volk in die nächste Saison startet, entscheiden wir Imker mit unserer Spätsommerpflege. Stark eingewinterte Völker, junge Königinnen (siehe folgende Monatsbetrachtungen) und junges Wabenwerk, ausreichend geeignetes Winterfutter und niedriger Varroa-Befall sind die fünf Säulen gesunder Überwinterung.

Effiziente Milbenbekämpfung besteht in Wirtschaftsvölkern bei mir in der Regel aus einem Dreierpack: Drohnenbrutentnahme, Ameisensäure

vor und (wo nötig) nach der Aufzucht im August/September und Oxalsäure bei Brutfreiheit im Winter. Doch besonders die starken Wirtschaftsvölker stellen mich dabei immer wieder vor eine besondere Herausforderung. Ende Juli sind sie noch bis zu 30.000 Bienen und 30.000 Brutzellen stark.

Je mehr Bienen und Brut, desto schwieriger ist ohne Brutschäden ein guter Behandlungserfolg mit der in meiner Imkerei bewährten Ameisensäure zu erzielen. Kommen noch ungünstige, feuchte und kühle Witterung oder Eintrag von z.B. Balsaminenspätracht dazu, erziele ich nur gute Behandlungserfolge, wenn ich die Verdunstungsleistung meiner Dispenser sowie den erzielten Milbenabfall gewissenhaft kontrolliere. Und notfalls erneut ansetze. Wer sich mit solchen Sorgen nicht herum-schlagen möchte, nutzt eine alternative Variante der Spätsommerpflege,



Abb.1: Geöffnete Brutzellen mit angenagten Puppen sind ein typisches Zeichen für den Versuch der Bienen, ihre Brut vor Varroa zu schützen.

Heidehoniglöser - alle Maße

Einfaches und präzises Honiglösen
Hochpräziser Honiglöser mit gleichzeitiger Entdeckelungsfunktion von Oswald Hain.

Es werden Löcher auf beiden Seiten der Waben gestochen. Anschließend können die Waben direkt geschleudert werden. Der präzise Weiterführungsmechanismus sorgt dafür, dass sämtliche Honigzellen bearbeitet werden.

Alle Teile sind aus rostfreiem Edelstahl gefertigt - kein Aluguss!
Die Maschine wird inklusive Stativ und feststellbaren Rädern geliefert.



Art. Nr. 107331

Weitere Informationen:
www.swienty.com

Hain Heidehoniglöser
alle Maße
4.650 Euro
+ Versandkosten

Online shoppen auf
www.swienty.com



swienty
for better honey

Swienty A/S
Hørtoftvej 16, Røgebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden: Dienstag - Freitag 12.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Abb.2 Resultat der Injektion von „Deformed Wing Virus“ ins Puppenblut durch Varroa = Verkrüppelte Bienen.

das geprüfte Verfahren „Teilen und Behandeln“. Voraussetzung dafür jedoch: bezüglich des Varroabefalls darf das Volk noch nicht vor dem Untergang stehen. Also: erst den Varroa-Befall erfassen.

1, 2, 3, 4, viele – die Gemülldiagnose

Zwischen der Anzahl der pro Tag an „Alterschwäche“ oder nach Ein-

wirkung der Bienen gestorbenen Milben und der im Volk vorhandenen Gesamtzahl lebender Milben besteht ein Zusammenhang. Er ist abhängig von der Menge der Brut, dem Befallsgrad, sowie von der Jahreszeit. Alle Faktoren, die für Milben lebensverkürzend wirken (viel Brut im Sommer und damit viele Möglichkeiten sich zu vermehren, hoher Milbenbefall und damit für die Einzelmilbe schlechtere Bedingungen) senken den Um-

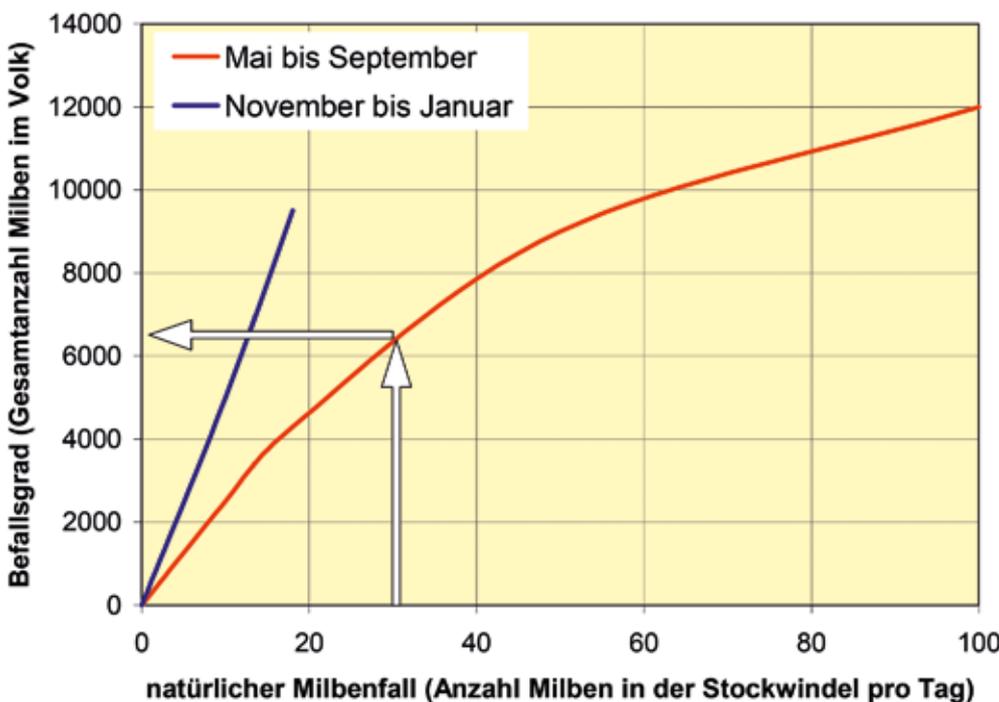


Abb.3: Zusammenhang zwischen „natürlichem Milbenfall pro Tag“ und Gesamtbefallsgrad des Bienenvolkes. Fallen Ende Juli täglich 30 Milben tot in die Windel, sind noch über 6000 lebende Varroen im Volk. Nun weiß der schlaue faule Imker genau, was innerhalb von 12 Tagen nach einer Ameisensäure-Behandlung fallen muss. Viele Milben in der Windel heißt NICHT automatisch: die Behandlung hat gut gewirkt! Zählen Sie nach!

rechnungsfaktor. In Abb.3 sind all diese Faktoren berücksichtigt, sodass Sie aus ihr verlässliche Werte ablesen können (verändert nach Liebig, 2002). Mit der Gemülldiagnose erfahre ich stets den korrekten Zeitpunkt für eine Behandlung.

Nehmen Sie sich anfänglich ausreichend Zeit mit an den Bienenstand um alle Windeln gewissenhaft auszu-zählen. Schnell werden Sie so sicher. Maximal drei Minuten Schätzzeit pro dicht mit Milben bestreuter Windel sind nach einigen Stunden Übung die Norm.

Und so funktioniert's einfach und sicher:

● Milbendiagnose muss Spaß machen! Wer um die Diagnosewindel einzuschieben oder zu entnehmen, stets am Flugloch hantieren oder seinen Boden mit Häkchen und Kläppchen von hinten öffnen muss, oder im Bienenhaus Völker heben und rücken muss, der kassiert unweigerlich Stiche...und verliert damit schnell die Lust.

Die Lösung:

verwenden Sie einen modernen Gitterboden (Metallgitter, 3 mm Maschenweite) mit von hinten einschiebbarem Windel, zu der die Bienen keinen Zugang haben. So sind Windeln leicht und stichfrei ganz ohne Rauch unterzulegen und zu ziehen (Abb.4, 5). Lose ins Flugloch geschobene Papierbögen, die noch dazu nicht den vollen Boden abdecken, liefern keine brauchbaren Werte!

Da hilft auch kein Einfetten.

● Schieben Sie die Windeln nur dann ein, wenn nötig. Das heißt nur dann, wenn Sie die Notwendigkeit oder die Wirkung einer Behandlung abschätzen möchten. Für den natürlichen Milbenfall schiebe ich die Windeln genau drei Tage ein. Drei Tage ergibt zuverlässige Werte, lässt aber noch nicht viel sonstiges Gemüll zu, das die Zählung behindert. Etwa 320 Tage im Jahr ist mein Gitterboden offen. So fallen Abfälle ins Gras, Ameisen und sonstige Mitesser schießen sich nicht auf die ständige Nahrungsquelle ein und trippeln mir später bei der Zählung über die Finger.

● Verwenden Sie weiße Plastikwindeln. Die Mutter- und neuen Tochtermilben sind dunkel- bis hellbraun und so leichter zu erkennen.



Abb.4, 5: Wer seine Windeln in Bahnen einteilt und bei Bedarf eine Sehhilfe nutzt, zählt auch die 1,4 mm kleinen Varroamilben sicher. Wichtig: die Windel muss weiß, mit Rand, vor Bienenzugriff geschützt und nur für 3 Tage untergeschoben sein.

Zudem verzieht Plastik sich nicht, keine abgeplatzten Farbplättchen stören die Zählung. Meine Windeln lassen sich noch dazu wunderbar stapeln.

- Die Windeln müssen einen Rand haben. Sonst besteht Gefahr, dass die vom Wind in die Ecken gewehten Milbenhäufchen beim Ziehen der Windel herunterpurzeln.

- Verwenden Sie saubere Windeln. Reinigen Sie die Plastikwindeln direkt nach dem Gebrauch mit einem Spachtel. Das genügt meist. Sind sie stärker verschmutzt, helfen Wasser, Schwamm und Seife, oder ein Spülmaschinenbad bei maximal 40C.

- Schieben Sie die Windeln ordentlich ein, sodass kein Wasser hineinfließt. Auf Wasserspiegeln hin und her flottierende Milbenhäufchen sind unzählbar.

- Lassen Sie während der dreitägigen Gemüldiagnose nicht gleichzeitig Honigwaben putzen, Futterwaben umtragen oder zerschredderbare Schwimmhilfen von ihren Bienen kleinhexeln. Denn dabei erzeugen Bienen viel zusätzliches Gemüll.

- Zählen Sie wenn möglich immer live. Ziehen – Windel auf's Volk legen – auszählen – Wert notieren – Windel reinigen und neben den Stand stellen. So geht es am schnellsten und zuverlässigsten. Einzig ein plötzlicher Regenguss, Zeitdruck oder starker Wind sind Gründe, Windeln nicht vor Ort auszuwerten. Wer Windeln einpackt um sie zu Hause gemütlich zu bearbeiten, sollte das Gemüll mit einem weißen DIN-A3-Blatt belegen und eine saubere Windel als Fixierung oben auflegen (funktioniert nur mit stapelbaren Windeln mit Rand). Sonst

finden sich Milben überall, nur nicht mehr auf den Unterlagen.

- Zählen Sie in Bahnen. So übersehen Sie niemanden und tun sich leichter. Unterteilen Sie dazu die Gesamtfläche der Windel mit weichem Bleistift oder Folienmarker (Abb.5).

- Nutzen Sie Hilfen für „Sehbehinderte“. Ein Besuch beim Optiker, Umlarvlupen oder Briefmarkenlupen können unheimlich hilfreich sein um Varroa von sonstigem Ungetier oder Pollen zu unterscheiden.

- Zählen Sie alle Milben, sowohl die dunklen Muttermilben, als auch die helleren Tochtermilben (Abb.6),

den Wert durch die Anzahl der Diagnosetage (3) teilen, ergibt den natürlichen Milbenfall pro Tag.

- Zählen Sie in 5er-Gruppen. Mit etwas Übung kann das menschliche Auge und Gehirn gleichzeitig 5 Varroen erfassen und als „1“ zählen. Sind es mal in einer Gruppe nur 4, dann sind es in der übernächsten im Schnitt 6 Varroen...so geht das Zählen 5-mal so schnell.

- Verwenden Sie wenn nötig ein Handzählgerät. So müssen Sie Zahlen nicht aufwändig mitdenken oder laut mitsprechen, sondern nur mit dem Daumen klicken.



Abb.6 Helle (Pfeile) und dunkle Milben zählen, dann durch die Anzahl der Diagnosetage teilen. Dies ergibt den „natürlichen Milbenfall pro Tag“, der Auskunft über die Notwendigkeit einer Behandlung gibt. Mutter- und erwachsene Tochtermilben entsprechen in Form und Größe einer Wachsschuppe (links).

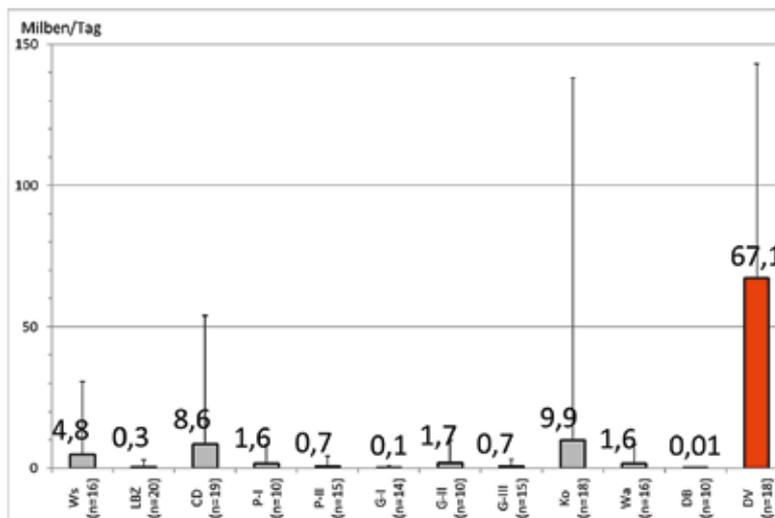


Abb.7: Natürlicher Milbentotenfall Ende Juli an 12 unserer Bienenstände (n=Anzahl Wirtschaftsvölker). An Stand DV wurde auf regelmäßiges Drohnenbrut-Schneiden verzichtet.

● Fertigen Sie sich „Vergleichswindeln“ an. Lassen Sie dazu gut ausgezählte Windeln mit vielen Milben trocknen und fixieren dann mit durchsichtiger Klebefolie die Milben auf der Windel. Im direkten Vergleich erleichtern mir diese Hilfen das Abschätzen vor Ort. Auch groß ausgedruckte Fotos von gut ausgezählten Windeln tun ähnliche Dienste.

Notbremse oder „alles im grünen Bereich“?

Fallen zu dieser Jahreszeit in den Wirtschaftsvölkern bereits täglich mehr als 10 Milben oder in den Jungvölkern mehr als 5 Milben, kann mit einer ersten Varroa-Behandlung nicht bis Mitte August (Altvölker) oder September (Jungvölker) gewartet werden. Für die Altvölker heißt es

dann: Honigraum wieder runter, mitgebrachte Leerzarge aufsetzen und eine Ameisensäure-Kurzzeitbehandlung durchführen. Der Imker bezahlt seine vorhergehende Schlamperei, insbesondere nicht regelmäßig geschnittene Drohnenbrut, nun allerdings mit starker Schädigung der noch umfangreich vorhandenen Brut. Besonders betroffen sind Jungvölker, deren Entwicklung durch jedes im Juli eingesetzte Behandlungsmittel nachhaltig gestört wird und die dadurch anfälliger für Räuberei werden. Prophylaktische Behandlungen im Juli sollten also unterbleiben (siehe Infos August). 99% meiner Wirtschaftsvölker sind jetzt Ende Juli / Mitte August nach umsichtiger vorjähriger Varroa-Behandlung sowie umfassender Drohnenbrutentnahme (Abb.7) noch auf der sicheren Seite. Zwar kann, wer genau hinschaut, auch hier schon vereinzelt geschädigte Brut oder befallene Bienen finden, die Völker nehmen daran jedoch bis Mitte August keinen nachhaltigen Schaden. Schließlich werden die wertvollen Winterbienen erst ab Ende August aufgezogen. Hier kann ich „Teilen und Behandeln“. Bei stärker befallenen Völkern kann der Brutling noch vor

Spätsommerpflege „Teilen und behandeln“

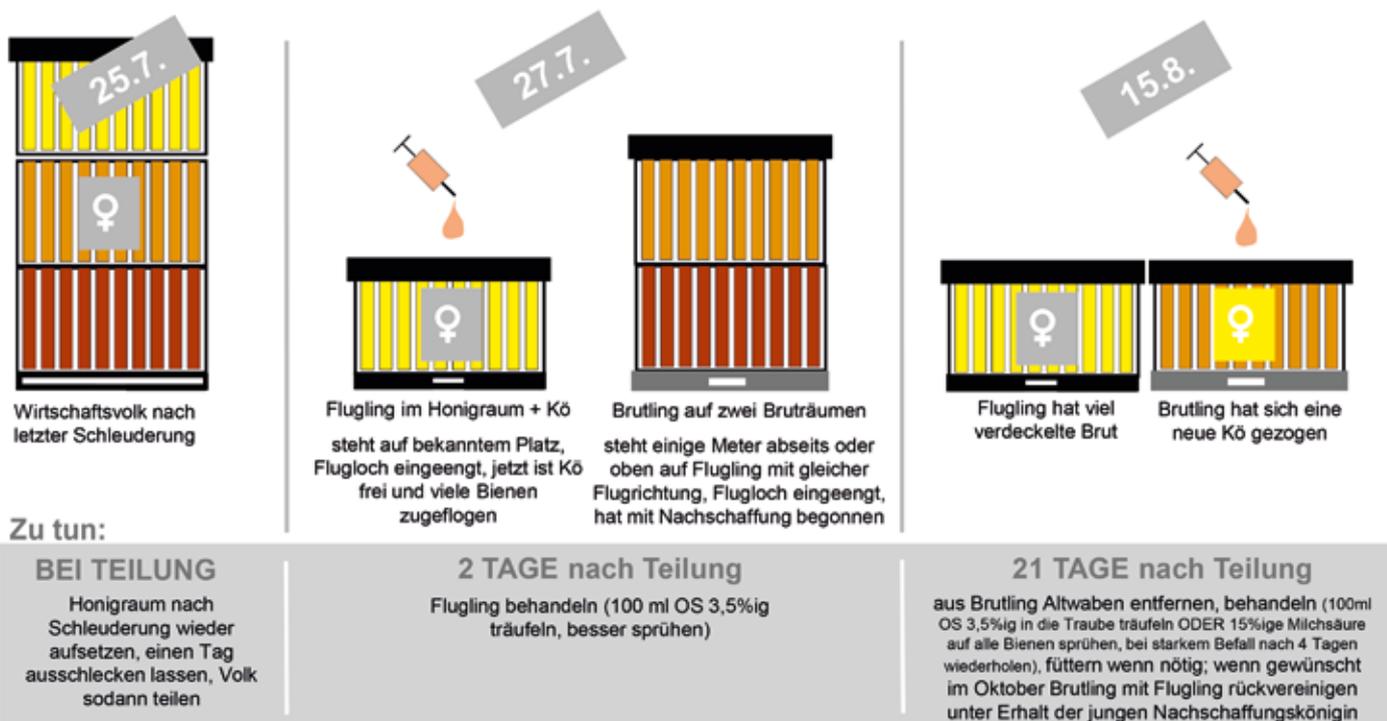


Abb.8: Die Arbeitsschritte beim „Teilen und behandeln“, einer simplen und effektiven Methode der Brutfreimachung. Die Vorteile: komplette Wabenhygiene möglich, Völkerverdoppelung und Königinnenvermehrung spät im Jahr, witterungsunabhängige Behandlung. Und das alles bienenfreundlich ohne Entsorgung von Brutwaben.



der Behandlung zusammenbrechen. Bei solchen Völkern ist also eher eine Ameisensäurebehandlung angezeigt.

Brutfreimachung – aber unkompliziert und tierwohlgerecht! (Abb.8, 9)

Weiterentwickelt aus der Celler Rotationsbetriebsweise hat sich im Projekt „Betriebsweisen im Vergleich“, finanziert von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, eine elegante, sichere und witterungsunabhängige Variante der Varroabekämpfung zur Spätsommerzeit bewährt. Und dies nicht nur an den drei beteiligten Instituten in Celle, Hohenheim und Bochum.

Auch die 150 beteiligten Projektimker aus ganz Deutschland waren begeistert. Bei unseren Versuchen hatte das wochenlange Sperren der Königin, eine andere Möglichkeit Völker brutfrei zu machen, nämlich häufig dazu geführt, dass Nachschaffungszellen gezogen wurden. Noch ärgerlicher war, dass mindestens jede fünfte Königin unabhängig von ihrem Alter nach dem späteren Freilassen von ihren Untertaninnen offenbar als nicht mehr vollwertig akzeptiert wurde und in den folgenden Wochen verschwand. Problemlos für Bienen, Königin und Imker verlief hingegen eine andere Variante der Brutfreimachung: „Teilen und Behandeln“.

Die Methode im Überblick

Teilen Sie einfach das Wirtschaftsvolk in einen weiselrichtigen Flugling und weisellosen Brutling (Abb.8, 9).

Mehr als einen weiteren Boden, eine Folie und einen Deckel benötigen Sie nicht. Dazu zwei Schaumstoffstreifen, einen Königinnenkäfig (Ausgang bereits geöffnet, aber mit Futterteigverschluss oder einem kleinen Stückchen Marshmallow). Zu planen sind 3 Bienenstandbesuche, um in insgesamt etwa 12 Minuten ein Wirtschaftsvolk in zwei Schritten wirkungsvoll zu entmilben, Wabenhigiene zu betreiben und dabei – wenn gewünscht – noch eine Jungkönigin und ein neues Volk zu erzeugen. Mühevolleres Abfegen und Kellerhaft sind passé.

Nach 2 Tagen (Flugling) bzw. 21 bis 28 Tagen (Brutling) erfolgt jeweils die

Behandlung mit Milch- oder Oxalsäurelösung. Ist die Jungkönigin im Brutling erfolgreich begattet (bei uns in 90% der Fälle), ist die getrennte Weiterführung oder aber eine Rückvereinigung im Oktober unter Erhalt der jungen Königin möglich.

Ein ausführliches Video mit allen Schritten findet man auf www.immelieb.de.

Die Vorteile dieser Methode:

- witterungsunabhängige Varroabekämpfung nach frei wählbarem, festem, Terminplan
- komplette Wabenhigiene /-erneuerung möglich
- Honigernte auch aus verhonigten Bruträumen möglich
- keine ungewünschten Nachschaffungszellen und Notwendigkeit diese zu brechen
- keine Gefährdung der Königin bei Freilassen nach wochenlangem Sperren
- in der Regel besonders starke Wintervölker und junge Königinnen, wenn beide Volksteile im Oktober rückvereinigt werden
- alternativ zur Rückvereinigung nochmalige Völkervermehrung im Juli / August



Abb.9: Wenn die beiden Volksteile später wieder vereinigt werden sollen und am Bienenstand kaum Platz vorhanden ist, „parke“ ich die Bruträume auf ihrem neuen Boden einfach auf dem Flugling.



Abb.10: Nie wieder klebrige Honigwaben im Lager: geschleuderte überzählige Honigwaben auf starken Völkern über Leerzarge für 1 Woche putzen lassen. Unbebrütet (durch Absperrgitter) und trocken bieten sie dann im Lager weder Wachsmotten noch Ameisen Futter. Achtung: diese Art des Säuberns funktioniert nur mit unbebrüteten Waben!



Der genaue Ablauf:

Vorbereitungen: Im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte August Sommerhonig ernten. Bei diesem Besuch das Ab-sperrgitter gleich mit nach Hause nehmen und die Windel zur Gemüll-diagnose einschieben. Wenn möglich einen Tag später den dann geschleu- derten Honigraum wieder aufsetzen. Sind weitere Honigräume vorhanden, die im Lager überwintern sollen, dann putzen lassen (Abb.10).

Schritt 1 = Tag X

Bei schönem Wetter Flugling bilden. Dazu das Volk auseinandernehmen. Den Honigraum mit innessit- zenden Bienen (sie sind noch mit den letzten Putzarbeiten beschäftigt) auf den Boden des Volkes stellen. Sind keinerlei Futterreste mehr im Honigraum (z.B. kristallisierter Honig), dann unbedingt eine Futterwabe einhängen. Am Rand des oberen Brutraumes finden sich meist geeig- nete, etwa 1-2 kg schwere unbebrü- tete Waben. Sodann im Brutraum Königin suchen (sie ist meist im obern Brutraum), unter Marshmallow- oder Futterteigverschluss käfigen und in den Honigraum einhängen. Falls Königin unauffindbar oder Bienen so böse sind, dass man sie nicht suchen will, zunächst in den Flugling eine offe-

ne Brutwabe einhängen und am über- nächsten Tag gegen Königin tauschen – sie ist im abgeflogenen Brutling viel leichter u finden bzw. die bösen Flugbienen sind dann schon weg, im Flugling. Aus dem Termin „X+21“ wird dann „x+23“!

Die beiden Bruträume (ältere Waben unten) auf neuem Boden stellen, ent- weder direkt oben auf den Flugling mit gleicher Flugrichtung oder einige Meter daneben.

Achtung: wenn der Brutling direkt neben dem Flugling stehen bleibt, flie- gen die Bienen eher wieder in das grö- ßere Volk, also den Brutling, dann bil- det sich kein guter Flugling! Fluglöcher beider Volksteile einengen. Keinesfalls beim Teilen Flüssigfutter geben, denn dadurch entsteht Räuberei.

Schritt 2 = Tag X-2 bis X-7

Bis zu zwei Drittel der Bienen, und damit bis zu 20.000 Bienen, sitzen nun im Flugling. Die Königin ist bereits fre- gegessen und stiftet. Jetzt am frühen Morgen (Bienen sollen eng sitzen) mit 100-200 ml OS 3,5%ig beträufeln.

Alternativ können auch tagsüber alle Waben gezogen und die Bienen mit 3%iger Oxalsäurelösung (seit 2017 zugelassen) besprüht werden. Das Beträufeln wirkt im Sommer schlech- ter als das Besprühen. Da in der Regel

90% der Milben in der Brut und auf den Ammenbienen sitzen, also im Brutling, ist eine einmalige Behandlung des Fluglings ausreichend. Wenn keine späte Blütentracht z.B. Balsamine ansteht, die für Winterfutter sorgt, kann der Flugling mit bis zu 6 Litern Sirup oder Zuckerwasser gefüttert werden. Bis Oktober nicht mehr, da sonst keine Brutentwicklung möglich ist.

Schritt 3 = Tag X+21 bis X+28

Jetzt ist der Brutling brutfrei. Die bei der Volksteilung darin verbliebenen Bienen sind zum größten Teil abge- gangen. Allerdings sind bei anfänglich moderatem Varroabefall inzwischen auch die 20.000 bis 30.000 Brutzellen erfolgreich geschlüpft. War die Brut vor Volksteilung stark befallen, ster- ben diese Bienen rasch, der Brutling wird sehr schwach. Meist ist auch die Nachschaffungskönigin geschlüpft, hat ihre Rivalinnen in den anderen Zellen getötet, ist aber meist am Tag X+21 noch nicht begattet, legt also noch nicht. Also nicht unnötig nach Stiften suchen. Nun den Brutling auseinandernehmen auf eine Zarge einengen, dazu Altwaben entfernen und die Bienen direkt IN den Brutling (falls er oben auf dem Flugling steht) bzw. vor dessen Flugloch (falls er einen eigenen Stellplatz einige Me- ter entfernt hat) schlagen. Falls auf den Brutwaben noch Wald- oder Heidehonig sind, können alle Waben geerntet, das Volk auf Mittelwände und eine Futterwabe gesetzt wer- den. Brutling wie vorher den Flugling im nun brutfreien Zustand beträufeln oder besprühen. Häufig ist hier eine zweite Behandlung nach vier Tagen nötig. Fallen nach der Behandlung innerhalb von 1 Woche mehr als 5000 Milben, ist eine sofortige zwei- te Behandlung empfehlenswert. Nach der Behandlung kann gefüttert wer- den. Man kann damit auch warten, bis sicher ist, dass die Jungkönigin legt. Mit legender Königin, geringere Räubereigefahr.

Im Flugling ist außer Winterfutterga- ben nichts zu tun. Er hat 21 Tage nach der Teilung über die Hälfte sei- ner Bienen verloren. Sein Brutumfang ist von seiner Bienenzahl und von dem Zeitpunkt der Volksteilung abhän- gig. Wurde die Volksteilung gegen Mitte Juli durchgeführt, hat der Flugling jetzt, kurz vor dem Schlupf

Anzahl Bienen Mitte Oktober

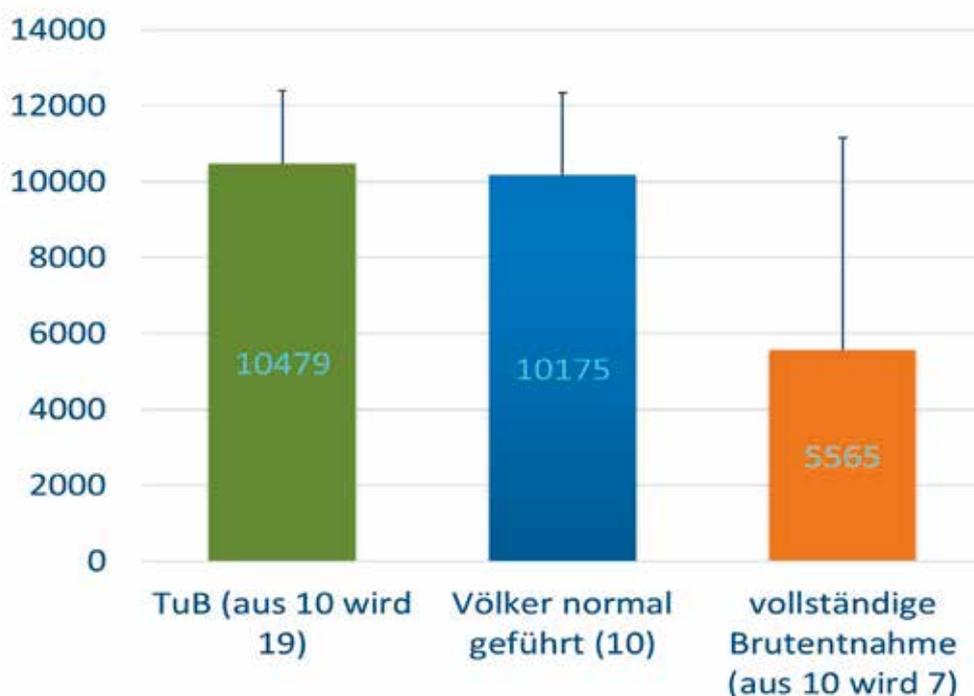


Abb.11: Einwinterungsstärken nach „Teilen und Behandeln“ 2018



der ersten Brut, etwa doppelt so viele Brutzellen wie Bienen. Wurde erst Anfang August geteilt, hat der Flugling drei Wochen später nur etwa so viele Brutzellen wie Bienen. Der Umfang der auf hellen Waben angelegten Brut wirkt sich auf seine weitere Entwicklung aus. Je früher die Fluglinge gebildet werden, desto stärker sind sie bei der Einwinterung bzw. desto eher ist gewährleistet, dass ihre Bienenzahl im Oktober über der „kritischen Einwinterungsstärke“ von 5000 Bienen liegt.

Herrschte in Woche 4 nach Teilung Hochzeitsflugwetter: 20°C, sonnig, windstill? Dann ist nun in 9 von 10 Brutlingen eine junge, eierlegende Königin vorhanden. Nachsehen.

Falls nicht, Brutlingsbienen durch Abschütteln der Waben vor dem Flugloch des Fluglings auflösen.

Und im Oktober . . .

Wenn gewünscht, können Brutling mit Flugling rückvereinigt werden. Völker dazu einfach ohne Zeitungspapier übereinandersetzen. In der Regel überlebt die Königin des aufgesetzten Volkes. Soll eine bestimmte sicher überleben, muss die andere vor der Vereinigung herausgefangen werden. Die späte Vereinigung ergibt bombenstarke Wintervölker und sichert die Annahme der für einen Teil der Bienen fremden Königin. Bei Verzicht auf die Wiedervereinigung sollte jeder Volksteil im Oktober so aufgefüttert werden, dass er über mindestens

15kg Winterfutter verfügt (wenn kein Futter auf den Waben vorhanden, entspricht das ungefähr 15 Litern Sirup). Eine Aufteilung in zwei Futtergaben, eine frühe und eine späte ist empfehlenswert, um eine Beeinträchtigung der Brutleistung und Wildbau im Gitterboden zu vermeiden.

Die „vollständige Brutentnahme“ ist aktuell viel empfohlen und häufig angewandt. Der wissenschaftliche Test zeigt: „Teilen und Behandeln“ ist im Vergleich dazu nicht nur tierschutzgerecht, sondern führt auch zu stärker eingewinterten Völkern. (Abb. 11) Probieren Sie's aus!

Bestellschein für Kleinanzeigen

BIENZUCHT

Organ des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V. – gegründet 1872 –



Muster für private Kleinanzeigen
Kleinanzeigen werden nur per Bankeinzug oder Vorkasse (durch Überweisung) angenommen!

Carnica Bienenvölker, sanftmütig und leistungsstark, ab Juli zu verkaufen. 23795 Bad Segeberg
Tel.: 0 00 00 / 00 00 00

20 Carnica Bienenvölker sanftmütig und leistungsstark, ab Juli zu verkaufen.
Tel.: 0 00 00 / 00 00 00

20 Carnica Bienenvölker sanftmütig und leistungsstark, ab Juli zu verkaufen.
Tel.: 0 00 00 / 00 00 00

Verkaufe Kerzen-Formen komplett o. einzeln. Preis VHS
Tel. 00 00 / 0 00 00

4 Zeilen ohne Rand
12,- Euro inkl. MwSt

4 Zeilen mit Rand:
15,- Euro inkl. MwSt

4 Zeilen +
Untergrund farbig:
20,- Euro inkl. MwSt

4 Zeilen mit Foto:
30,- Euro inkl. MwSt

Wählen Sie die gewünschte Anzeigenart aus!

Jede weitere Zeile 2,00 Euro – Gewerbliche Anzeigen werden lt. Preisliste Nr. 35 abgerechnet!

Bitte je Zeichen 1 Kästchen verwenden

Per Post an:
BIENZUCHT
Hans-Joachim Tödter
Segeberger Str. 48
23795 Klein Gladebrügge

Per Fax oder Mail an:
045 51 / 910 83 08
bienenzucht@gmx.de
(bitte nicht per Telefon!)

SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 6 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber): _____

Straße u. Hausnummer: _____

Postleitzahl u. Ort: _____

Kreditinstitut: _____

Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE08ZZZ00000507814

Bankverbindung des Zahlungspflichtigen

IBAN: _____

BIC: _____

Mandatsreferenz (Kundennummer):
(wird vom Landesverband eingetragen)



Ort, Datum

Unterschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)